Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 2

Artikel: Appenzell A. Rh.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hofft, daß man von anderer Seite Ihre Absichten unterstützen, ein gewisses Interesse für unsere Anstalt an den Tag legen und den gegebenen Anlaß gerne benützen werde, früheres, mir erwiesenes Unrecht gut zu machen. Leider war mir die Freude versagt, diese Unterstützung zu finden, und so sah ich mich dann unterm 20. d. M. veranlaßt, dem Kleinen Rathe die Annahme in St. Jakob zu erklären."

Hüegg's Schritt ist zwar nicht heroisch, aber menschlich begreislich, begreislicher gewiß als der Schritt des Kleinen Rathes war, der in einer solchen Lage selber zu Sunsten des Feindes eine Bresche öffnet.

Appenzell A. Rh. Ein Beispiel großer Opferwilligkeit. Die Gemeindsgenossenschaft Grub zahlt 15 vom Tausend Straßenbaustener und ebensoviel an übrigen Gemeinds= und Landesstenern. Trotz dieser enormen Stener hat diese Gemeinde die Errichtung einer Armen= und Waisenanstalt beschlossen; und da das Armengut diese Last der Erstellung nicht allein zu tragen vermag, so soll nun in zwei Terminen, 1858 und 1859, eine ExtraStener von 25 vom Tausend erhoben werden, also sedes Jahr 12½ promille. Demnach erhöhen sich die Gruber sür die zwei nächsten Jahre zum Zwecke besserer Armen= und Waisenversorgung ihre Last bis auf $42\frac{1}{2}$ vom Tausend! Wo ist zu guten Zwecken noch weiter solche Krast und solcher Wille?

Schaffhausen. Schulzustände. (Korresp.) Ich barf wohl fagen, baß bas Schulwesen hierorts durchaus nicht in einem versumpften, stagnirenben und stabilen Zustande sich befindet; es wird gearbeitet, the itweise nur zu viel, wenigstens von oben herab. Wir besitzen Gottlob auch eine schöne Angahl fehr begabter und treuer Lehrer zu Stadt und Land bis in kleine, gering dotirte Gemeindeschulen hinein. Wenn in einem Theile unserer Lehrerschaft gegenwärtig eine gewisse Lähmung sich fühlbar macht, so ist diese nicht zum geringsten Theile den unvorfichtigen Bestimmungen unsers neuen Schulgesetzes über die periodische Wiederwahl der Lehrer zuzuschreiben, so wie eini= gen andern administrativen Miggriffen. Im Ganzen ist die Haltung unserer Lehrerschaft in wissenschaftlicher, praktischer und namentlich auch in sittlicher und religiöser Hinsicht sehr lobenswerth. Wir haben in unserm kleinen Kantone nicht wenige, die sich schriftstellerisch hervorthun. Wirthshaushelden, poli= tische und materialistische Agitatoren bürften Sie bei uns kaum finden, wenigstens nicht von den beiden letztern Klassen. Es ift im Allgemeinen ein sitt= licher Wandel unter ihnen, und wenn Fälle von Bergehungen vorkommen, so gibt sich ein lebhafter sittlicher Abschen kund; ich benke besonders an einen Fall, wo die vorgesetzte Behörde nicht mit der Strenge verfahren ist, wie man erwartet hatte. Dieses Zengniß ist wohl um so unverfänglicher, da es aus ber Feber eines Pfarrers kommt. Gottlob, es sind unsere Lehrer nicht,